
SELMA Die mond -

Nadine Blume Ziet Karin

UM LEON LARISSA

Thorsten

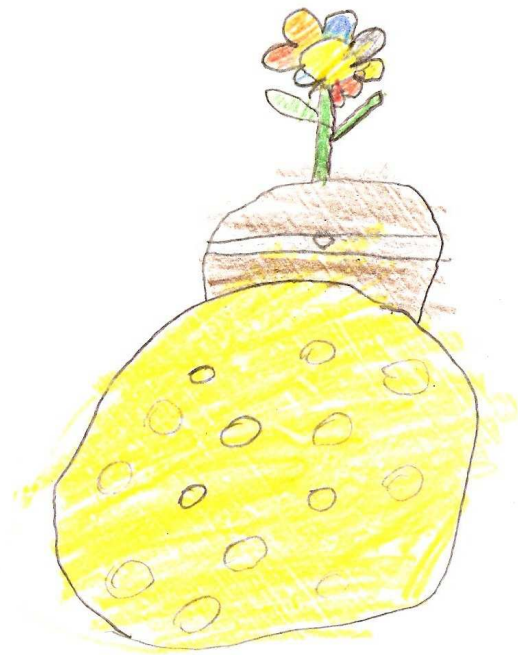
Marie

FRANZISKA

Es war einmal, vor langer Zeit, da wuchs auf dem Mond eine wunderbare Blume. Das war die Mondblume. Sie war kunterbunt und innen leuchtete sie am Tag golden wie die Sonne und nachts silbern wie der Mond. Sie war fast 30 cm hoch, konnte aber ihre Größe ändern. Die Mondblume wuchs auf dem größten Schatz des Universums, aber das ist streng geheim und das darf natürlich keiner wissen.

Man konnte sie nicht pflücken, wenn man sie nämlich berührte, bekam man einen Stromschlag, blieb hängen und wurde ohnmächtig.

Die Mondblume war einmalig und es gab nur diese einzige.



Die Mondblume war leider sehr einsam auf dem Mond, da sie weit und breit das einzige Lebewesen war. Immer, wenn sie auf der Umlaufbahn an der Erde vorbei kamen, dann wurde sie ganz sehnsüchtig. Sie hatte sehr gute Augen und konnte dort unten die anderen Blumen, die schönen Gärten, die Bienen, Schmetterlinge, Marienkäfer und Vögel sehen. Ach, wie gerne hätte sie Freunde, wie gerne würde sie auch dort unten wachsen und nicht so einsam und alleine auf dem Mond stehen.



Eines Tages hörte die Mondblume plötzlich einen lauten Knall. Dann ein zischendes Geräusch und ein Wind kam auf, der ihr die Blütenblätter zerzauste. Was war das nur? Da tauchte vor ihr ein Kater auf. Dieser hatte einen silbergoldenen Helm mit roten Streifen auf dem Kopf und einen Rucksack um. Die Mondblume wunderte sich, wo er denn herkäme. Da drückte der Kater einen Knopf und die Rakete wurde sichtbar. Der Gast war der Raketenkater und seine Rakete konnte sich immer an die Farben der Umgebung anpassen, so dass sie unsichtbar war. Der Raketenkater kam von der Erde und wohnte dort bei der Hexe. Die Mondblume freute sich über den Besuch und erzählte dem Kater von ihrem Traum. Da beschloss der Kater, die Mondblume in seiner Rakete in den wunderschönen Garten der Hexe mitzunehmen.



Doch wie sollte er die Mondblume ausgraben? Da fiel ihm das Zauberbuch der Hexe ein, dass er in seiner Rakete hatte. Er holte es und suchte einen passenden Zauberspruch: „Ene mene mei - die Blume ist jetzt frei“ Da öffnete sich der Boden und aus dem Spalt kam eine Schatzkiste heraus, gefüllt mit Gold und Silber. Und mitten aus der Schatzkiste wuchs die Mondblume. Diese brauchte gar keine Erde zum Wachsen, sondern Gold. Vorsichtig nahm der Kater die Schatzkiste mit der Mondblume und trug sie in die Rakete.



Nun wollten sie losstarten, alles war bereit. Doch die Rakete hob einfach nicht vom Mond ab.

Der Mond wollte seine Mondblume nicht verlieren und hielt die Rakete magnetisch fest. So konnten sie nicht losfliegen.

Das sah der Raketenkater in seiner Zauberlupe.

Er holte wieder das Zauberbuch herbei und murmelte:

„Ene mene mei - die Rakete die sei frei“



Jetzt funktionierte es und sie konnten endlich abheben.
Schnell flogen sie zur Erde und die Mondblume sah staunend aus dem
Raketenfenster.



Bald waren sie im Garten der Hexe angekommen und landeten sanft. Das Hexenhaus sah recht gemütlich aus, es war ganz aus Lebkuchen und im Keller war eine Tropfsteinhöhle. Die Hexe war überrascht, was der Kater mitgebracht hatte, aber sie war eine gute, liebe Hexe und freute sich.

Der Garten war wunderschön, hier wuchsen alle Kräuter und Blumen der Welt, es gab wunderbare Rosen und viele Tiere. Bei der Hexe wohnten auch noch das Pferd, der Rabe, die Eule und das Schaf mit Helm.



Mitten im Garten in einem alten Baum lebte ein Zwerg. Der kümmerte sich um die Blumen und freute sich über die Mondblume. Da er sich mit Gold und Edelsteinen auskannte, wusste er gleich, wie er mit ihr umgehen musste. Er suchte einen guten Platz mitten zwischen den anderen Blumen in einem Beet. Sein Freund der Maulwurf grub ein Loch und dort pflanzten sie die Schatzkiste mit der Mondblume hinein.

Im Sommer, wenn es der Mondblume zu heiß war, dann grub sie der Zwerg wieder aus und brachte sie in die kühle Tropfsteinhöhle im Keller des Hexenhauses. Dann konnte sich die Hexe auch immer von dem Gold und Silber nehmen, das niemals ausging.



Und das allerbeste war, dass das Erdklima der Mondblume so gut tat, dass sie wuchs und wuchs und fast einen Meter groß wurde. Die Bienen kamen fleißig und bestäubten sie und eines Tages bekam sie zum ersten Mal Samen, welche die Vögel im ganzen Garten verteilten. Und kurz darauf wuchsen viele kleine Mondblumen und unsere Mondblume war Mama geworden. Der Raketenkater kam oft vorbei und kümmerte sich um die Mondblumenbabies.

Und die Vögel begannen, die Samen überall zu verteilen, und vielleicht wächst auch in deinem Garten bald eine schöne Mondblume. Keine Sorge, du wirst sie sicher gleich erkennen!



Die Geschichte wurde in der „Geschichtenerfindewerkstatt“ im Ferienprogramm Raubling am 20.8.09 unter Anleitung der Märchenerzählerin Gerti Ksellmann (www.gertis-maerchenkiste.de) erfunden und gemalt.

Mit dabei waren:

Selma Horstkotte

Nadine Hell

Thorsten Kus

Maria Voit

Franziska Moser

Leon Wudy

Larissa Kus

Elisabeth Hartl

Karin Gabes

